

24. Ordentlicher Bundeskongress in Berlin

254 Delegierte werden heute und in den kommenden zwei Tagen die gewerkschaftliche Grundausrichtung unserer GdP erst diskutieren und beraten, um dann im Anschluss über 224 Anträge zu entscheiden.

In seiner Begrüßungsrede stellte der designierte Bundesvorsitzende der GdP Bernhard Witthaut den tieferen Sinn des Kongress Mottos „**Sicherheit ist Mehrwert**“ in den Mittelpunkt und machte deutlich, dass vor dem Hintergrund der jüngsten Entwicklungen in der Bundesrepublik Deutschland der Abbau von Vollzugspolizei ein Ende haben muss und darüber hinaus eine Umkehr einzusetzen hat.

In einem kurzen Resümee zu den verheerenden Abläufen während des Castor-Einsatzes forderte er die Umsetzung von Sofortmaßnahmen, damit diese unsäglichen Zustände unsere Kolleginnen und Kollegen in den kommenden Jahren erspart bleiben. „Das darf so nie wieder passieren“

Um 14:00 Uhr machte der Bundesinnenminister Dr. Thomas De Maizière der GdP seine Aufwartung. Seit 1986 ist er der erste Bundesinnenminister, der bei einem Bundeskongress zur GdP spricht. „die GdP ist die größte Berufsvertretung, dies ist mir wohl bekannt“ merkte Bundesinnenminister De Maizière zu Beginn an und gestand der GdP in diesem Zusammenhang mit der Wahrnehmung in der Öffentlichkeit eine große Verantwortung zu. Insbesondere wenn der Bundesvorsitzende der GdP die Sicherheitspolitische Lage medial bewertet, nehmen das die Bürgerinnen und Bürger wahr. „Wenn sich der Vorsitzende der GdP zur Kriminalität äußert, glauben 95 Prozent der Bevölkerung, dass der oberste Polizist Deutschlands spricht“. Den neu entdeckten Sicherheitslücken, beispielsweise beim Frachtverkehr in Flugzeugen, müssen wirksame Konzepte entgegen gestellt werden. Hier müssen Kernaufgaben gebündelt werden. Der Minister dankte den Polizeibeschäftigten für ihre – in den letzten Wochen und Monaten zunehmende Arbeitsleistung. „Ob Castor Transporte, Stuttgart 21 oder den wöchentlichen Fußballspielen in der Republik, stets seien die Polizistinnen und Polizisten gefragt. Diese genannten polizeilichen Tätigkeiten braucht auch eine Anerkennung, sagte de Maizière.

„Wir sind nicht die, die Panik machen. Die GdP ist die Stimme der Polizei in Deutschland“, machte ein launischer und energischer Konrad Freiberg in seiner letzten Rede vor den Delegierten deutlich. Die selbsternannten Fachleute in Sachen Innere Sicherheit nahm Freiberg aufs Korn, die aufgrund anhaltender Erfolgsdefizite offensichtlich unter posttraumatischen Verbitterungsstörungen leiden. Freibergs derzeit größte Angst besteht in diesem Zusammenhang darin, wenn wir erkennen müssten, „dass die Dummen beginnen fleißig zu werden“.

Bei seiner Schilderung des aktuellen Zustandes der Polizei in Bund und Ländern stellt Konrad Freiberg fest, dass Menschen die diesen Akutzustand nicht sehen und erkennen offensichtlich „Hornhaut auf der Seele haben“ und fordert mit deutlichen Worten in Richtung Bundesinnenminister De Maizière eine bundesweite Abkehr vom Personalabbau bei der Polizei. Über 10.000 Stellen im Beamtenbereich sowie weit über 3000 Stellen bei den Tarifbeschäftigten der Polizei fielen dem Rotstift der Länderfinanzminister und dem Bundesfinanzminister zum Opfer. Darüber hinaus ist zu befürchten, dass weitere Stellenkürzungen in Planung sind. Und dies im Angesicht der konkreten Anschlagsgefahr. Die Bürgerinnen und Bürger in Deutschland dürften nicht mit mulmigen Gefühlen öffentliche Verkehrsmittel besteigen, weil terroristische Anschläge angekündigt sind. Auch ist die unsägliche Diskussion des Einsatzes von Bundeswehr zur Gefahrenabwehr im Inneren rechtsstaatlich nicht fundiert.

Bei den Polizeibesetzten ist festzustellen, dass die zunehmende Belastung im täglichen Dienst ein erhebliches Ansteigen der Krankenstände nach sich zieht. Mit weiteren Personalreduzierungen wird dieses Problem noch verstärkt und ihm nicht entgegen gewirkt.

Die Polizei kann keine gesellschaftspolitischen Konflikte lösen, „wir stehen für den Rechtsstaat“. „Als Institution sind wir neutral und Schützen die Verfassung.“

Mitgliederzuwächse in diesen schwierigen Zeiten, in denen die Ellenbogenmentalität Hochkonjunktur hat sind keine Selbstverständlichkeit. Alle Verbände, Parteien und die Kirchen beklagen hohe Austritte.

„Die Glaubwürdigkeit ist das Fundament für gute Arbeit“, schloss Konny Freiberg seine kämpferische Rede. „Wir sind die guten“!

Mit minutenlangen, stehenden Ovationen bedankten sich die über 300 Delegierten bei IHREM Vorsitzenden für eine jahrelange hervorragende Gewerkschaftsarbeit für alle Polizeibesetzten in Deutschland. Freiberg bekleidete seit seinem Eintritt in die GdP 1968 viele Ämter. Im Bundesvorstand war er über 20 Jahre aktiv – 10 Jahre lang führte er nach dem vorzeitigen Rücktritt von Norbert Spinnrath die Gewerkschaft der Polizei. Als Vollblutgewerkschafter wird es Konrad Freiberg sicherlich auch künftig möglich sein, zu polizeilichen Themen Stellung zu beziehen. „Vielleicht schreibe ich in Buch“, antwortete er auf meine Frage im Fahrstuhl nach dem ersten Kongress-tag.

Der neue Bundesvorsitzende Bernhard Witthaut nannte Konrad Freiberg „das Gesicht“ der Polizei. Wann immer medial über polizeiliche Arbeitsthemen diskutiert wurde, war Konrad Freiberg präsent.

Die Delegierten des 24. Ordentlichen Bundeskongresses beraten noch bis Mittwochabend zahlreiche Anträge. Zudem wird der amtierende Bundespräsident Christian Wulff noch der Einladung der Gewerkschaft der Polizei Folge leisten, und zu den Delegierten sprechen.

GdP Hessen